

03.02.2016 15:43

## Umgestaltung in Münchner Jesuitenkirche Neue Mitte in Sankt Michael

**Mit dem Christus-Corpus von Giambologna besitzt die Michaelskirche in der Münchner Fußgängerzone ein einzigartiges Kunstwerk. Fast 200 Jahre lang stand es unauffällig an der Ostwand des Querschiffs. Jetzt soll die lebensgroße Bronzeskulptur den Kirchenraum neu prägen, wie die Bildsimulation zeigt.**

München – Sieben Meter ist das Stahlkreuz hoch, an dem die Christusfigur von Giovanni Giambologna befestigt sein soll. Es wird mitten in der Kirche stehen, in der zentralen Achse des Raumes, direkt vor den Altarstufen. Wie Kirchenrektor Karl Kern den Münchner Kirchennachrichten mitteilte, soll das Kreuz und die dazu gehörige lebensgroße Figur der Maria von Magdala



(typo3temp/\_processed\_/csm\_160202\_Sankt\_Michael\_3D-Way\_58a3f24857.jpg)

Simulation der Kreuzaufstellung in Sankt Michael (Bild: Sankt Michael/3D-WAY - architectural graphics)

Anfang März fertig montiert sein. Derzeit laufen die Vorbereitungen, um das Kruzifix zu verankern. Laut Vorschrift muss es erdbebensicher stehen. Nach einer langen Planungsphase und verschiedenen Simulationen haben die staatlichen und kirchlichen Behörden die Aufstellung zunächst für drei Jahre genehmigt, so Kern. Die Sicht der Gottesdienstbesucher auf den Altar werde nicht beeinträchtigt.

Die Kosten betragen nach Angaben des Kirchenrektors zwischen 70 000 und 80 000 Euro, die von Sponsoren aufgebracht werden. Natürlich sei es ihm ein Anliegen, das Kunstwerk zugänglicher zu machen, erklärt Kern: „Um die Gesichtszüge der Maria von Magdala zu erkennen, musste man bisher regelrecht den Kopf gegen die Ostwand pressen.“ Stärker seien jedoch die theologischen und historischen Gründe für diesen Eingriff in das Raumgefüge der Kirche. Bis 1830 stand die Skulpturengruppe schon einmal an dieser Stelle. Dann ließ es der berühmte Architekt Leo von Klenze bei einem Umbau an die Ostwand des Querschiffs stellen.

### Kontroverse Debatten erwartet

Für Kern wurde damit das Zentrum „der christologischen Achse“ herausgebrochen: Unter der Empore befindet sich bis heute eine Figur des Jesusknaben und im oberen Teil des Hochaltars eine Darstellung mit Christus als Erlöser. Dass dazwischen ein Kreuz steht, „gehört zur Theologie dieses Raumes“, so der Jesuitenpater. Die am Fuß des Kreuzes knieende Maria von Magdala die mit tränenerfüllten Augen zu Christus aufblickt, symbolisiere zudem die

Sehnsucht der Gläubigen, Gott nahe zu sein: „Dadurch wird eigentlich deutlich warum dieser Raum gebaut wurde, es geht um die Beziehung zu Christus.“ Pater Kern erwartet durchaus kontroverse Debatten, wenn das Kreuz wieder an seinem historischen Ort steht, ist von der Neugestaltung aber fest überzeugt: „Ich glaube wir geben dieser Kirche zurück, was in ihr Zentrum gehört.“ (alb)

Die Figur des Gekreuzigten in München Sankt-Michael ist ein bedeutendes Werk des in Flandern geborenen Bildhauers Giambologna ([https://de.wikipedia.org/wiki/Giovanni\\_Bologna](https://de.wikipedia.org/wiki/Giovanni_Bologna)), der 1608 gestorben ist. In Florenz, seinem Hauptwirkungsort, brachte er die Kunst des Bronzegusses zu einem neuen Höhepunkt. Der Korpus kam als diplomatisches Geschenk der Medicis 1594 nach München. Dort sollte das Werk in das geplante Grabmal Herzog Wilhelms V. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_V.\\_%28Bayern%29](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_V._%28Bayern%29)) integriert werden, der die Sankt Michaelskirche gestiftet hat. Auch die von Giambolognas Zeitgenossen Hans Reichle geschaffene und auf das Kreuz hin geordnete Figur der Maria Magdalena sollte Teil dieses Grabmals sein, das in der Vierung von Sankt Michael seinen Platz finden sollte. Aus Kostengründen wurde dieses Vorhaben verworfen. Allerdings hatten eine Reihe von verschiedenen Künstlern bereits weitere Figuren für das Monument gegossen. Diese Skulpturen sind heute über die ganze Stadt verteilt. Darunter ist auch die Madonnenfigur auf der Mariensäule auf dem Münchner Marienplatz.